

Lohndrückerei: Klage gegen Mopac

## **„Ich lasse mir nicht alles gefallen“**

Lohnkürzung wegen des tiefen Euro: Was Mopac-Chef Rainer Fuchslin macht, darf nicht legal sein, findet Ex-Packerin Franziska Hulliger. Sie klagt.

Im Frühling kündigte der Chef der Verpackungsfirma Mopac in Wasen im Emmental allen 260 Angestellten. Und wollte sie mit einem schlechteren Vertrag wieder anstellen. Er bindet den Lohn an den Eurokurs. Weil der unter 1.30 Franken liegt, gibt es zehn Prozent weniger Lohn (Work berichtete). Das bei ohnehin tiefen Löhnen. Heute verdienen viele weniger als 3000 Franken brutto für einen Vollzeitjob. Zur Packerin Franziska Hulliger sagte Mopac-CEO Rainer Fuchslin, wem das nicht reiche, der müsse eben Sozialhilfe beantragen.

### **Unzulässig.**

Jetzt haben Hulliger und die Unia Klage eingereicht. Corrado Pardini, Neo-SP-Nationalrat und in der Unia-Geschäftsleitung für die Industrie zuständig, kritisiert: „Die Mopac überwälzt das Unternehmerrisiko auf die Arbeitnehmenden und führt eine Art Verlustbeteiligung ein. „Das ist in den Augen der Unia unzulässig. Zudem sei die Konsultationsfrist viel zu kurz angesetzt worden. Die Vorschläge aus der Konsultation habe Fuchslin einfach vom Tisch gewischt. Packerin Hulliger erhielt von Fuchslin keinen neuen Vertrag. Sie und weitere Betroffene klagen wegen missbräuchlicher Kündigung. Die Stimmung in der Firma sei am Boden.

Die 53jährige sagt: „Die Leute sind frustriert und können sich gar nicht mehr richtig auf die Arbeit konzentrieren.“ Deshalb sei es wichtig, so Hulliger, „dass die Mopac mit diesen Klagen in die Schranken gewiesen wird. Ich lasse mir nicht alles gefallen.“

Matthias Preisser.

Work. Freitag, 3.6.2011.

Unia > Mopac AG. Löhne. 3.6.2011.doc.